

Arbeitshilfen



KURZSPIELFILM

Hellblau



Katholisches Filmwerk

Hellblau

Deutschland 2004, 21 Min.

Regie: Marcus Hägg, Buch: Silja Clemens, Kamera: Sven O. Hill, Producer: Iona Schultz, Produktion: Filmstudium der Universität Hamburg (Hamburg Media School) / Hamburger Filmwerkstatt e.V.

Darsteller: Janna Striebeck (Julie), Stephan Kampwirth (Philipp), Helmut Zhuber (Lennart), Verena Herkewitz, Hannes Hellmann u. v. a.

Kurzcharakteristik

Julie und Philipp erwarten ein Kind. Bei einer Vorsorgeuntersuchung stellt man bei dem Ungeborenen eine Trisomie 21 (Down-Syndrom) fest. Trotz Behinderung möchte Julie ihr Kind behalten. Philipp hingegen will die Abtreibung. Julie trennt sich von Philipp und beschließt zunächst, das Kind alleine auszutragen. Schließlich lässt sie doch einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen. Allein gelassen, vollzieht sich bei Philipp ein Wandlungsprozess, in dem er sich doch für das behinderte Kind entscheidet. In der gemeinsamen Wohnung wartet er auf Julie. Als sie sich dort wieder sehen, erkennt er entsetzt, dass Julie den Schwangerschaftsabbruch hat vornehmen lassen. *Hellblau* ist ein sensibler Film, der zum Nachdenken anregt, ohne die Abtreibung zu verurteilen.

Einsatzmöglichkeiten

Hellblau eignet sich für Jugendliche ab 14 Jahren, für die Erwachsenenbildung und für die berufliche Fortbildung von Mitarbeiter(innen) in sozialen und geistlichen Berufen. Er lässt sich zu **folgenden Themen einsetzen**:

Abtreibung, Schwangerschaftskonflikt, Pränataldiagnostik, Leben mit einem behinderten Kind, Statussymbole, Streben nach Perfektionismus, Menschenwürde, Ehe und Partnerschaft.

Der Film ist für Frauen oder Paare empfehlenswert, die durch eine Schwangerschaft in eine Konfliktsituation geraten. Auch für **Ehevorbereitungsseminare** ist der Film hervorragend geeignet. Ebenso bietet er sich im Rahmen einer **Paartherapie** an.

Hellblau kann bei folgenden Lerninhalten in dem Fachbereich **Religion** für die Sekundarstufe II eingesetzt werden:

Kompetenz: Erfahrung von Glück und Unglück wahrnehmen und aus der Perspektive der jüdisch-christlichen Heilszusage deuten und damit umgehen

Lerninhalte:

- Wege der Sinnfindung – Vertrauen, Liebe, Hoffnung
- Gottes, Selbst-, und Nächstenliebe – zentrale Botschaft des Lebens Jesu Christi.

Kompetenz: Das Zusammenleben von Menschen in beruflichem, privatem und öffentlichem Bereich in Orientierung an der biblischen Botschaft vom Reich Gottes gestalten

Lerninhalte:

- Zentrale Prinzipien der christlichen Sozialethik
- Gewissen als Entscheidungsinstanz
- Praxis christlicher Sozialethik, z. B. soziale Partnerschaft
- Konflikte und ihre Bewältigung auf der Grundlage des Hauptgebotes
- Gestaltung von Beziehungen, Freundschaften, Ehe, Familie, Lebens- und Liebesgemeinschaften

Gestaltung

Die Gefühle der Protagonisten werden überwiegend über die Bilder und die Musik transportiert. Auf der Bildebene kommt der Farbe Hellblau dabei eine besondere Bedeutung zu: nachdem der Vorspann vor einem tiefroten Hintergrund abgelaufen ist, ist die hellblaue Farbe ständig präsent. Zu Beginn sieht man, wie Julie die Wände des Kinderzimmers hellblau streicht. Als Philipp den Raum betritt, fragt er: „Hellblau? Es wird also ein Junge?“ (S 1). In den darauf folgenden Szenen agieren die Schauspieler meist vor einem hellblauen Hintergrund. Sogar die weiße Schneelandschaft, die bei einem Halt von Philipp auf einer Landstraße zu sehen ist, ist pastellblau gefärbt (Ende S 4). Diese Farbe steht symbolhaft für den ungeborenen Knaben.

Neben Hellblau spielt die Farbe Rot eine wichtige Rolle – sie kommt im Vorspann vor, der rote Lippenstift betont Julies Lippen, Julie trägt beim Streichen ein weißes T-Shirt mit roten Ärmeln, bei den Songs ein rotes Kleid, beim Ausgehen einen roten Mantel, Philipp am Schluss das T-Shirt mit roten Ärmeln. Rot steht als Symbol für Liebe, für Blut und für Feuer.

Auf der Tonebene dient die Musik dazu, Stimmungen zu vertiefen. Die Jazzmusik schafft eine melancholisch traurige Atmosphäre. Als musikalisches Leitmotiv singt Julie immer wieder die beiden Strophen: „I’m your baby won’t you kiss me; I’m your baby don’t you know“ und “love is a pleasure, you can’t fight it; love is a present, it’s not forever“. Farbe und Musik vertiefen die Verzweiflung der Protagonisten und die Traurigkeit der Situation.

Interpretation

In dem Entscheidungskonflikt für oder gegen ihr ungeborenes Kind drückt sich aus, dass Julie und Philipp zwei Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und ethischen Moralvorstellungen sind. Die Jazzsängerin Julie ist eine gefühlsbetonte Frau, die ihre Empfindungen über die Musik ausdrückt. Sie denkt und handelt „aus dem Bauch heraus“. Als Philipp sie fragt, weshalb sie sich so sicher ist, einen Jungen zu bekommen, sagt sie: „Hat mir mein Bauch gesagt.“

Philipp hingegen lebt in einer Welt, in der Statussymbole wichtig sind. Er entgegnet Julie: „Weißt du, mein Bauch hat heute auch mit mir gesprochen und

der hat ‚Silbermetallic‘ gesagt.“ Stolz zeigt er ihr das Foto eines Großwagens, den er für die zukünftige Kleinfamilie bestellt hat (S 1).

Julie möchte ihr Kind trotz Behinderung behalten. Sie sagt zu Philipp: „Du hast doch auch das Herz gehört.“ Auch fragt sie ihn: „Und wenn dein Kind mit fünf einen Unfall hat und im Rollstuhl sitzt, willst du es dann auch weg-machen lassen?“ (S 2).

Schicksalhaft ist, dass in Philipp ein Wandlungsprozess stattfindet. Von Julie verlassen, wird er sich seiner Liebe zu ihr bewusst und erkennt, dass auch er sein Kind trotz Behinderung annehmen und lieben kann. Doch Julie hat ohne Philipps Unterstützung und ohne seine Liebe nicht die Kraft, das Kind alleine auszutragen. Sie hat bereits den Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen. An diesem Punkt wird deutlich, dass es Situationen gibt, in denen Erkenntnisse zu spät kommen. Hätten Julie und Philipp frühzeitig das Gespräch gesucht und wären nicht voneinander weggelaufen, so hätte diese Situation verhindert werden können. Offen bleibt am Ende, ob mit dem Abtöten des Ungeborenen auch die Beziehung der beiden miteinander beendet ist.

Auch wenn *Hellblau* den Schwangerschaftsabbruch nicht verurteilt, so nimmt der Film doch eine Position für das ungeborene Leben ein. Es wird gezeigt, wie äußere Umstände eine wesentliche Rolle bei Entscheidungen spielen. Entgegen ihrem Wunsch, ihr Kind zu bekommen, hatte Julie nicht die Kraft, es ohne Philipps Unterstützung auszutragen. So lautet Julies abschließender Satz: „Ich hätte es alleine nicht geschafft“ (S 5).

Didaktische Hinweise / Fragen zum Gespräch

Für die bereits genannten Zielgruppen bieten sich folgende Fragen zum Einstieg in das Gespräch an:

Fragen zum Film:

- Wie setzen sich Philipp und Julie über den Konflikt auseinander? Hätte das Ungeborene durch ein anderes Verhalten des Paares gerettet werden können?
- Hat die Beziehung nach der Abtreibung noch eine Chance?
- Welche Schwerpunkte setzt die Farbdramaturgie (Hellblau – Rot)?
- Interpretiert das Lied, das Julie singt!
- Der Pianist Lennart sagt zu Julie: „Wende dich stets der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich!“ – Wie kann dieser Satz im Kontext der Handlung verstanden werden?

Weitere Fragen:

- Welche Beratungsstellen und Hilfsangebote gibt es für Frauen und Familien, die durch eine Schwangerschaft in eine Konfliktsituation geraten?
- Welche vorgeburtlichen Untersuchungsmethoden gibt es?
- Mit welchem Ziel sollten Frauen eine Fruchtwasseruntersuchung machen lassen?
- Sind Menschen mit Behinderung ein „Missgeschick“ der Natur, das um jeden Preis verhindert werden sollte?

- Welche Lebensumstände können bei der persönlichen Entscheidung für oder gegen ein behindertes Kind eine Rolle spielen?
- Wie wichtig sind Statussymbole in unserer Gesellschaft?
- Gibt es beim Streit ein typisches Rollenverhalten bei Männern und Frauen? Wenn ja, lässt sich dieses Verhalten ändern?
- Wie können Paare in einer Konfliktsituation miteinander „streiten“, ohne sich gegenseitig zu verletzen?
- Wie können Paare, die zerstritten sind, wieder einen Zugang zueinander finden?

Im Rahmen von **Ehevorbereitungsseminaren** oder einer **Paartherapie** kann es sinnvoll sein, die Paare eine Streitsituation entwickeln zu lassen und diese dann **nachzuspielen**. Anschließend sollte die Streitsituation mit vertauschten Rollen wiederholt werden, damit ein Partner besser die Gefühlswelt des anderen verstehen kann.

Arbeitsvorschläge für die Schule

- Wie könnte ein Gespräch zwischen Julie und Philipp nach der Abtreibung aussehen? In zwei Kleingruppen wird dieses Gespräch vorstrukturiert (Gesprächsthemen, Hintergründe, Lösungsansätze) und anschließend im Rollenspiel (evtl. in mehreren Versionen) vorgeführt. Eine Auswertung schließt sich an.
- Die Schüler(innen) beschäftigen sich – nachdem der Film zweimal angesehen wurde – mit den Hauptpersonen, Julie und Philipp. Arbeitsteilig entwirft eine Gruppe eine mögliche Biographie Julies, die zweite Gruppe eine mögliche Philipps bis zum Moment des Filmbeginns, eine dritte Gruppe schreibt den Film weiter.
- Der Film wird in einzelnen Abschnitten betrachtet. Bei manchen Einzelszenen – z. B. Gespräche der beiden Partner – wird der Ton abgeschaltet. Anschließend wird notiert, wie nach Meinung der Schüler(innen) die Gespräche möglicherweise verlaufen sind.
- Der Film wird im Ganzen betrachtet und anschließend jeweils aus der Perspektive Julies, Philipps und Lennarts in Ich-Form nacherzählt.
- Der Film wird mit spezifischen Beobachtungsaufgaben betrachtet, u. a.: der Umgang der beiden Partner miteinander: positive und negative Aspekte.
- Nach dem Betrachten des Filmes, der Klärung von Sachfragen und dem Austausch der Eindrücke wird eine Rollen-Podiumsdiskussion vorbereitet und durchgeführt zum Thema „Ein behindertes Kind – Leben mit Trisomie 21“. Am Podium diskutieren eine Ärztin / ein Arzt, eine Hebamme, eine Vertreterin von Pro Familia, eine Vertreterin von Donum Vitae, Vertreter kirchlicher Werke (Caritas, Diakonie), eine Mutter, ein Vater, zwei Kinder (Mädchen und Junge).

Materialien

Literatur

- Burkard, Heinrich-Maria / Sacha, Elfriede, *Vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an* Katholisches Bibelwerk, 1998.
- De Botton, Alain, *Statusangst*, Fischer S., 2004.
- Fosen-Schlichtinger, Petra, *Über die gesellschaftliche Bedeutung von Pränataldiagnostik und künstliche Befruchtung*, Traune, 2004.
- Feldhaus-Plümin, Erika, *Versorgung und Beratung zur Pränataldiagnostik*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2004.
- Grün, Anselm, *Die Trauung, Segen für das gemeinsame Leben*, Vier Türme, 2000.
- Lauster, Petra, *Statussymbole, Eine Demaskierung der menschlichen Eitelkeiten*, Econ TB, 2001.
- Pease, Allan und Barbara, *Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken*, Ullstein, 2001.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn/Kirchenamt der Ev. Kirche in Deutschland, Hannover (Hg.): *Jedes Kind ist liebenswert. Leben annehmen statt auswählen. Impulse für Praxis und Gottesdienst* (Handreichung für die Woche für das Leben 1. bis 7. Juni 1997), Bonn/Hannover 1997.

Links (Auswahl, Stand: 01.08.)

A) Schwangerschafts-Beratung

- <http://dbk.de/presse/pm1999/pm1999062303.html> (Päpstliches Schreiben vom 22.06.1999)
- <http://www.diakonie.de/de/html/hilfe/515.html> (Schwangerschaftskonfliktberatung)
- <http://www.kind-familie.de/schwangerschaftskonfliktberatung.htm>
- <http://www.st-georgen.uni-frankfurt.de/leseraum/schuster2.html>
- <http://www.frauenwuerde.de> (Verein zur Förderung von Schwangerschaftskonfliktberatung in Trägerschaft katholischer Frauen und Männer)
- <http://www.ezi-familienberatung.de/p2005/schwangerschaftskonfliktberatung.htm>

B) Ehe- und Partnerschafts-Beratung

- <http://www.ehe-familie-lebensberatung.de/211-adressen.htm>
- <http://www.katholische-eheberatung.de/stellen-plz/plz3.htm>
- <http://www.ezi-familienberatung.de/homepage.htm>
- <http://www.deutscher-arbeitskreis.de/>

Alexandra Bonmann-Stein

Kopierverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen
Kopierverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH
Postfach 11 11 52 · 60046 Frankfurt · Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt
Telefon: (069) 97 14 36 -0 · Telefax: (069) 97 14 36 -13
Internet: www.filmwerk.de · E-Mail: info@filmwerk.de
Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.

M1

MEINE TIPPS

So könnte die Ehe von Philipp und Julie wieder gelingen! Notiere zehn Tipps, die dir dazu einfallen:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

M2

LIEBE / VERLIEBT SEIN

1. „Love is a pleasure, you can't fight it; love is a present, it's not forever“
Was fällt dir zu dieser Textzeile ein, die Julie im Film mehrmals singt?

2. Was ist Liebe für dich?

3. Warst du schon einmal verliebt?

4. Wie würdest du Julies und Philipps Partnerschaft im Film *Hellblau* beschreiben?

5. Was ist dir wichtig an deiner Partnerin / an deinem Partner?

M3

KOMUNIKATION

1. Recherchiere im Internet den Begriff „Kommunikation“ (z. B. Encarta)

2. Wie wichtig ist das Gespräch mit deiner Freundin / deinem Freund bzw. dem Partner / der Partnerin?

3. Wie viele Telefon-Gespräche pro Tag führst du? Wie viele SMS versendest du am Tag? Was hältst du davon, wenn du einen Liebesbrief oder eine Trennungsnachricht per SMS erhältst?

4. Wie oft triffst du dich mit Freunden zu Gesprächen? Welches sind die wichtigsten Themen?

5. Im Durchschnitt sprechen Ehepaare bzw. Eltern in Deutschland pro Tag vier Minuten miteinander. Ist das ausreichend?

6. Hältst du es für sinnvoll, sich regelmäßig Zeit zu nehmen für ein Gespräch in deiner Familie bzw. in deiner Partnerschaft? Was spricht dafür? Was dagegen?
